

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt wierteljährl. M. 1.35
monatl. 45 Pl.
Bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr wiertel. M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
Nezu Bestpfgeld 30 Plg.
Telefon Nr. 8.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
des Kgl. Förstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Ausdrücke 10 Pfg., die klein-
spaltige Garmondzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Pettzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Pensionsentspr.
nach Uebereinkunft.
Telegraph-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 186.

Donnerstag, den 12. August 1909.

26. Jahrgang.

Amtliche Kurliste

Fortsetzung der am 5. August angemeldeten
Fremden.

In den Privatwohnungen:

Villa Böhner.
Böhler, Fr. mit T. Laurence
Vh. Beck. König-Karlstr.
Matak, Frau München
E. Blumenthal, Rfm.
Sand, Hr. Friedrich, Verw.-Sekretär
Essen (Ruhr)
Uhrmacher **Vott.**
Nieger, Hr. Friedrich, Lehrer Neudorf
Villa De Ponte.
Coppenheimer, Hr. Hermann, Privatier mit Frau
Gem. Heilbronn a. N.
Postunterbeamter **Eitel.**
Hild, Hr. J. Gärtnermeister, Gundelfingen
Villa Elisabeth.
Hfänger, Hr. Max, Rfm. mit Frau Gem.
Kannstatt
Frd. Fischer, Geiger.
Schweizer, Frau Wte. Lusen a. N.
Mehring, Frau mit Fel. T. Karlsruhe
Villa Franziska. E. Malsch.
Kraußheimer, Fel. Elise Nürnberg
Kraußheimer, Fel. Paula
Elisabeth Fuchs W.
Kdter, Hr. Jakob Hardenburg
Villa Germania.
Korrich, Fr. Bertha Wien
Kulze, Frau Oberlehrer mit Fel. T. Rheindt
Villa Göthe.
Kandwerk, Frau Rosa Wte. Augsburg
Kochschild, Hr. Julius, Rfm. Kannstatt
Marie Großmann Wte. Kochstr.
Koch, Hr. Gustav, Hofmusikler Petersburg
Koch, Fel. Elsa Weida i. Th.
Karoline Gutbub Wte. Kochstr.
Künzing, Frau Fabrikant mit T. Heilbronn
Villa Gutbub.
Kudner, Hr. Valentin, Privatier Mannheim
Fritz Hammer, Wagnermeister.
Krauß, Frau Straßburg i. E.
Sanitätsrat **Dr. Hausmann.**
Krauß, Hr. Oberförster mit Fam. und Bed.
Neuffen
Villa Helena.
Mejer, Hr. Fr. mit Frau Gem. Kdgersdorf
Villa Hohenstaufen.
Kandwörper, Hr. Gutsherr Bilsdorf
Geschwister **Horkheimer.**
Schmidt, Hr. Friedr., Ingenieur Malchin
Haus **Josenhans.**
Kandw. Hr. Aug. München
Kandw. Hr. J. Rfm. mit Fr. Gem., Kinder
und Bed. Hamm i. W.
Villa Krauß.
Krauß, Hr. Jaf. Rfm. Germerstheim
Kandw. Hr. Baurat u. Professor mit
Frau Gem. und S. Karlsruhe
Kandw. Hr. Polyschuh, Hr. Baron mit Frau Gem.
Starnberg
Villa Linder.
Kandw. Hr. Rud. mit Frau Gem., Hr. S.
und Fel. T. Magdeburg
Ludwig Luz, Malermeister.
Kandw. Frau S., Privatier mit Hr. S.
Duisburg
Kandw. Hr. S.
Kandw. Hr. S.
Kandw. Hr. S.
Kandw. Hr. S.
Villa Mathilde.
Kandw. Hr. Fabrikdirektor Jena

Villa Mon Repos.
Held, Frau Gertrud Stuttgart
Held, Hr. " "
Villa Monte bello.
Krebs, Hr. Dr. mit Fam. Freiburg i. B.
Ulferz, Se. Excellenz, Hr. General mit Frau
Gem. Wiesbaden
Villa Pauline.
Geiger, Frau Bezirksamtsassessor
Schwabmünchen
Kdter, Fr. Flora Heidelberg
Cramer, Hr. Otto, Optm. mit Frau Gem.
und Kindern Ludwigsburg
Lichtenberger, Hr. R. " "
Kaufmann **Pfan** Wte. " "
Spröde, Hr. Bernhard, Prokurist mit Frau
Gem. Leipzig
A. Pfeiffer, Wagnermeister.
Spengler, Hr. J. Lehrer Gundelfingen
Johann Rapp.
Löhner, Hr. Otto, Werkmstr. mit Fr. Gem.
und Kindern Augsburg
Hr. Schmid. König-Karlstr.
Wischer, Fel. R. Stuttgart
Villa Schönlied.
Schillbach, Hr. Curt, Dr. med. Arzt Berlin
Stern, Frau L. Stuttgart
Friedrich Schrafft.
Fuchs, Hr. Chr. Waldsteig
Witwe **Schweizer.** Villa Sofie.
Weber, Hr. Georg, Rfm. Frankfurt a. M.
Villa Sommerberg.
Benz, Fr. Maria, Konzertsängerin Stuttgart
Hugo Stüb. Briefträger.
Schneider, Frau mit R. Worms a. Rh.
Fr. Treiber, Schuhmacher.
Kort, Hr. Privatier Weikersheim
Sattlermstr. **Volz** Wte.
Martin, Frau R. Karlsruhe
Malekstr. **Wacker.**
Hoffmann, Hr. Ernst, Gymnasiallehrer mit
Frau Gem. Homburg v. d. Höhe
Haus **Waldheim.**
Noad, Frau Mathilde, Privatiers-Wte.
Darmstadt
Jung, Hr. F. stud. phil. " "
Fritz Wandpflug sen. " "
Wente, Hr. C. San Francisco
Karl Weber, Stichtstr.
Finzer, Hr. Hauptlehrer mit Fam. Mannheim
Krankenheim.
Schüle, Christian Oberjettingen
Vollrath, August Stuttgart
Vollrath, Johannes Schnaitheim
Hörkorn, Christian Botuanq
Winnmann, Jordan Zapfenhan
Franz, Ludwig Kallental
Knöllinger, Wilhelm Eglingen
Wöhr, Marie Leonberg
Walter, Wilhelmine Stuttgart
Zahl der Fremden 12088.

Verzeichnis der am 9. Aug. angemeldeten
Fremden.

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Bär, Frau Sofie, Privatier Heidelberg
Riedesel zu Eisenbach, Se. Excellenz, Freiherr
Oberstallmeister Darmstadt
Gasthaus z. Badischen Hof.
Barasch, Hr. Rfm. Karlsruhe
Erhardt, Hr. Techniker, Mannheim
Hotel Belle vue.
Krause, Hr. Consul mit Frau Gem. und Fel.
A. Schulz Leipzig
Schnorr von Carolsfeld, Hr. Dr. Zwickau
von Schütz, Hr. Hugo Dresden
Graube, Hr. Major a. D. " "
Ungerer, Hr. Willy C. Wiesbaden
Pension Belvedere.
Rdchling, Frau S. mit T. Dagen i. W.
Hotel Köhler Brunnen.
Mey, Hr. G. Oberamtspfleger Besigheim

Beerwald, Hr. J.
Frank, Frau Ottilie
Kindler, Hr. W. Architekt
Kindler, Fel. A.
Köbele, Hr. Otto
Stemmer, Hr. A.
Baumann, Hr. J.
Baumann, Hr. Franz
Gerber, Hr. Walter, Fabrikant
Gaspary, Hr. Walter, Fabrikant
Kothfels, Hr. Hans, stud. Vst.
Kreucht, Hr. S., Rfm.
Geaber, Hr. Paul, Fabrikdirektor mit Frau
Gem. und Fel. T. " "
Meier, Hr. Gustav, Werkmstr. mit Fr. Gem.
und Kind Durlach
Hotel Graf Eberhard.
Lach, Frau Freiburg i. B.
Trost, Hr. M., Rfm. Frankfurt a. M.
Sonnenmann, Hr. Rfm. München
Pension u. Villa Hanselmann.
Georg Rath.
Casarius, Hr. Siegfried, Rfm. Hamburg
Hotel Klumpp.
Boyle, Hr. R. England
Heymann, Frau Julius Duisburg
Knoll, Hr. W. C. mit Frau Gem. Stuttgart
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Schmidt, Hr. Fr. Ingenieur Malchin
Witte, Hr. Hauptm. mit S. Dreifach
Knippe, Hr. D. Apotheker Jagenhof
Hotel gold. Löwen.
Schmitt, Fel. Karlsruhe
Schmitt, Hr. Oberamtmann " "
Hotel Post.
Löbl, Hr. S. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Calmann, Hr. Justizrat, Rechtsanwalt und
Notar Alzey
Lbb, Hr. Max, Fabrikant Köln a. Rh.
Levy, Hr. Jakob, Fabrikant mit Frau Gem. Mainz
Däumichen, Hr. Finanzrat mit Frau Gem. Sondershausen
Schuchardt, Hr. Verlagsbuchhändler mit Frau
Gem. Berlin
Stumpe, Frau Wte. Bremen
Ehardt, Hr. Dr. Chemiker Mannheim
Merill, Hr. F. C. Köln
Northroft, Hr. S. London
Wheiner, Hr. Dr. med. Straßburg
Deichmann, Hr. Dr. Oberlehrer Köln a. Rh.
Hotel zum gold. Ross.
Srauer, Frau J. mit Fel. Schw. Theningen i. V.
Riedinger, Hr. S. Sylemsurth
Jenker, Hr. Gust. mit Frau Gem. Pforzheim
Gerber, Frau Luise Biberach
Weisinger, Fel. Lisel Bruchsal
Mayer, Frau R. Biberach
Schlumberger, Hr. Ch. Prokurist mit Frau
Gem. Berlin
Eifelen, Hr. Karl, Brauereibes. Ulm
Hotel Russischer Hof.
Stamm, Hr. Robert, Architekt Straßburg
Krieger, Fel. Marie Grünstadt
Grotelend, Hr. Ad., Rfm. mit Frau Gem. u.
Tochter Bremen
Leis, Hr. Hugo, Rfm. Mannheim
Hotel u. Cafe Schmid.
Finckh, Hr. Oberförster Neuffen
Sommerberg-Hotel.
Vorges, Frau A. New-York
Löwenthal, Frau Bettina, Privatier Baltimore U. S. A.
Löwenthal, Hr. W. Privatier New-York
Kothschild, Hr. S. mit Frau Gem. Kind u.
Bed. Frankfurt a. M.
Beil, Hr. Emil, Rfm. Stuttgart
Braun, Hr. M. Dr. Feuerbach
Strauß, Hr. D., Rfm. Paris
Abraham, Hr. J. Rfm. Bremen
Strieder, Hr. Rfm. Pforzheim
Hensler, Hr. Rfm. " "
Schofer, Hr. F. Rfm. " "
Vohfert, Hr. Fabrikant " "
Kopp, Hr. Rfm. " "

Kindler, Hr. Rfm. Mannheim
Benz, Hr. Fabrikant Pforzheim
Pfeiffer, Hr. Fabrikant " "
Schofer, Hr. A. Rfm. " "
Stroz, Hr. Rfm. " "
Schöpf, Hr. Fabrikant " "
Müller, Hr. Fabrikant " "
Kentschler, Hr. Rfm. " "
Behner, Hr. Rfm. " "
Benz, Hr. Rfm. " "
Hotel z. goldenen Stern.
Ehrmann, Hr. Ferdinand mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Koch, Hr. Emil, Oberlehrer Solingen
Kindler, Hr. Franz Mannheim
Schulze, Hr. Alfred, Rfm. Eglingen
Hotel-Pension Stolzenfels.
Bluhm, Hr. Otto, Eisenbahn-Obersekretär
Essen o. Ruhr
Lütgens, Hr. Richard, Kaufmann mit Fr. Gem. Hamburg
Quack, Frau mit Sohn Düsseldorf
Eich, Hr. Joh., Ingenieur mit Familie Böttingen o. S.
Bundschuh, Frau Rosa, Hotelbes. Gattin
mit Töchtern Heilbronn a. N.
Vasgen, Hr. D. Professor Bredenez
Kuhn, Hr. Emil, Apotheker mit Frau
Gem. Amberg
Schönberger, Hr. Wilhelm, Rfm., Mannheim
Hammer, Hr. V., Fabrikant Ludwigsburg
Pension u. Restaurant Foussaint.
Gaugel, Hr. Franz Sigmaringen
Krud, Herr P., Fleischermstr. Cannstatt
Hotel Weil.
Kosmann, Hr. mit Töchtern Straßburg
Kothschild, Hr. L. Frankfurt a. M.
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Bernstein, Hr. Max, Rfm. Frankfurt a. M.
Möhner, Frau Hofwerkmeister mit Söhnen
Feuerbach
Böttcher, Hr. Magistratsbeamter, m. Frau
Gem. Berlin
Vina Barth Ww.
Fetten, Frau Rosa, Privatiers Gattin
Reutlingen
Cafe Bechtle.
Wolf, Hr. Kaufmann Dudweiler
Friediger, Hr. Max, Dr. Berlin
Kaufmann **Bosch.**
Grumbach, Frau S. Zürich
Villa Bristol.
Fainstain, Hr. Kaufmann, mit Frau Gem.
und Fel. Tochter Charlou
Mareus, Hr. Louis, Kaufmann Sieben
Villa Christine.
Neuhaus, Frau Huberta, mit Fel. Tochter
Schwegingen
Witwe Chur.
Bauer, Hr. Fr. Privatier Feuerbach
Jugemeister **Doberneck.**
Netter, Hr. Theobore, Lehrer Mannheim
Oberförster **Drescher.**
Mül, Hr. Pfarrer mit Fr. Gem. Mannheim
Oberlehrer Eppler.
Kreh, Hr. Karl, Kaufm., mit Hr. Bruder
und Fel. Schwester Heilbronn
Villa Fürst Bismarck.
Levy, Hr. mit Frau Gem. Diedenhofen
Schneider, Hr. R., Kaufmann, mit Frau
Gem. Plauen
Müller, Hr. Amtsrichter, Berlin
Villa Großmann.
Graepel, Hr. Baudirektor mit Frau Gem. Bremen
Storz, Hr. Karl, Justizinspektor Heilbronn
Christiane Günther, Hauptstr. 107.
Müller, Hr. mit Frau Gem. Bönningheim
Krud, Frau Bönningheim
Karl Gütthler.
Laj, Frau New-York
Rauette Herzog.
Mookmann, Hr. Walter Oberndorf a. N.
Stöffer, Fel. Luise Ruppigen



Einladung

zum
XXIX. ordentlichen Parteitag
des
Vereins der Deutschen Volkspartei.

Der diesjährige Parteitag wird am
Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Oktober
in **Heidelberg** abgehalten.

Tagesordnung:

Samstag, den 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der „Harmonie“:

I. Berichterstattung:

- Parteibericht, erstattet von Professor Hermann Hummel;
- Kassenbericht, erstattet von Kaufmann Albert Wertheimer.

II. Handwerks- und Mittelstandsfragen; Referent: Landtagsabgeordneter August Gerabronn.

Sonntag, den 3. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, im großen Saal der Stadthalle:

I. Die politische Lage im Reich und die Einigung der Linken; Referent: Reichs- u. Landtagsabgeordneter Payer.

II. Neuwahl des Engeren und Weiteren Ausschusses, sowie der Rechnungsprüfer.

III. Anträge.

Der Parteiverammlung am Samstag geht eine Sitzung des Weiteren Ausschusses voraus, zu der sich dessen Mitglieder pünktlich um 11 Uhr vormittags im Gartensaal der Harmonie einfinden wollen.

Am Samstag Abend 8 1/2 Uhr findet eine allgemeine gefellige Vereinigung im großen Saal der Stadthalle statt.

An die Tagung schließt sich Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im großen Saal der „Harmonie“ an. Zur Teilnahme am Parteitag und zur Abstimmlung ist der Ausweis als Mitglied der Volkspartei durch eine vom Vertrauensmann des Wohnortes ausgestellte Jahresmitgliedskarte erforderlich. Solche Mitglieder, die nicht einem demokratischen Ortsverein angehören, aber am Parteitag teilnehmen wollen, werden ersucht, sich wegen einer Jahresmitgliedskarte an den Kassierer Kaufmann Albert Wertheimer, Amalienstraße 93, Karlsruhe, zu wenden.

Die Vertrauensmänner und Organisationen der Partei werden gebeten, für Bekanntgabe dieser Einladung und für die rechtzeitige Ausstellung der Mitgliedskarten Sorge zu tragen. Anträge sind bis längstens 20. September bei dem Engeren Ausschuss einzureichen an die Adresse von Professor Hermann Hummel Karlsruhe, Parteibureau des Vereins der Deutschen Volkspartei, Jähringerstr. 90. (Bis zum 9. September befindet sich das Bureau in Hornberg im Schwarzwald, Gasthaus zum Mohren.)

Für die Presse aller Parteien sind Plätze reserviert. Die Landesorganisationen und Vertrauensmänner werden ersucht, diese Einladung an die Organisationen und Einzelmitglieder zu verteilen.

Karlsruhe, 5. August 1909.

Der Engere Ausschuss
des Vereins der Deutschen Volkspartei:
Dr. K. Heimbürger,
Vorsitzender.

Rundschau.

Eine badische Stimme zur linksliberalen Fusion.

Im demokratischen „Badischen Landesboten“ gibt Dr. Ludwig Haas der Erwartung Ausdruck, daß der bevorstehende demokratische Parteitag die Fusion des norddeutschen Freisinn und der süddeutschen Demokratie zu einem einheitlichen Parteigebilde gutheißen werde. Bei der Abwägung des Für und des Wider kommt der Artikel über die Einigungsfrage zu folgenden Ergebnissen:

Wir wollen nicht erwidern in tausend Bedenken. Zu trauen in die Vernunft der Entwicklungstendenzen ist auch ein Stück Weisheit. Wir verkennen diese Bedenken durchaus nicht. Auf programmatischem Gebiet sind sie schnell überwunden. In den Gegenwartsforderungen herrscht wohl nahezu völlige Übereinstimmung. Unterschiede bestehen aber — auch eine Folge des verschiedenen Temperaments, der Tradition und der Volkstümlichkeit — in der taktischen Frage, von deren richtiger oder falscher Beurteilung auf Jahre hinaus die Zukunft der deutschen Politik abhängt, in der Stellung zur Sozialdemokratie. Wir wollen das Wort von der Zweifrontentheorie vermeiden; es hat zu vielen Mißverständnissen geführt. Wir wollen uns an die Sache halten. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Sozialdemokratie bedingungslos gegen die Reaktion unterstützt werden muß; siegt ein Sozialdemokrat über den Konservativen, den Zentrumsmann, den Antisemiten, so begünstigt wir das; erscheint uns das nicht in erster Linie als ein Sieg der Sozialdemokratie, sondern als ein Sieg der Linken, als ein Sieg des Fortschritts gegen die Reaktion. Wir Demokraten haben immer die Konsequenzen aus diesen Erwägungen gezogen. Das letzte badische Stichwahlabkommen, der Großblock, hat ganz Deutschland den Nutzen dieser Taktik ad oculos demonstriert. Bedauert haben wir, daß nicht immer unsere norddeutschen Freunde dieselbe Taktik eingeschlagen haben.

Wir wollen in diesem Augenblick, in den Tagen vor der Fusion, mit aller Deutlichkeit erklären: Wir geben unsere süddeutsche Taktik nicht auf; wir werden aber auch innerhalb der künftigen Gesamtpartei mit aller Energie dafür kämpfen, daß die süddeutsche Taktik allgemein deutsche Taktik wird. Wir kommen in Deutschland nicht weiter, bevor nicht durch das ganze Reich hindurch die taktische Verständigung zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus vollzogen ist. Man sagt, die norddeutsche Sozialdemokratie sei anders, als die süddeutsche. Wenn das norddeutsche Bürgerturn und die norddeutschen Regierungen der Sozialdemokratie gegenüber sich so verhalten, wie dies im allgemeinen gute süddeutsche Sitte ist, so wird auch im Norden sich die Sozialdemokratie ändern. . . . Startet nicht hinaus in die weite Zukunft; seht auf die Gegenwart und löst die Aufgabe der Gegenwart. Ist aber diese Lösung nur mit der Sozialdemokratie möglich, so machen wir's mit der Sozialdemokratie. Besser, als daß die Reaktion politisch und wirtschaftlich herrscht.

Was eint nicht alles das Zentrum in seinem Bunde? Großgrundbesitzer und Arbeiter, demokratische Bauern und hochadlige Herren, Bischöfe und Politiker. Was ist an Widerständen und Verschiedenheit in der Sozialdemokratie zusammengefaßt? Die heilige Orthodoxie und Revisionisten, Kautsky und Kolb, finstere Konservative und fröhliche Kosmopoliten. Soviel wird von uns nicht verlangt; soviel Geduld und soviel Disziplin brauchen wir garnicht; das was uns trennt, ist verschwindend gegen das, was uns eint. Für uns ist die Einheit unendlich viel leichter als für das Zentrum und die Sozialdemokratie. Aber der Wille soll da sein — und er ist heute da — die Einheit zu schaffen und zu erhalten, wie die andern sie geschaffen und erhalten haben. Wir wollen uns gefaßt machen auf manchen starken Streit. Der schadet nichts, wenn das Gefühl für Parteidisziplin und

die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Einheit stark genug ist. Wir wollen die Einheit schaffen im klaren Bewußtsein der vorhandenen Differenzen, aber auch mit dem Willen, diese Einheit als etwas Dauerndes zu bewahren.

Zum Schluß weist Dr. Haas darauf hin, daß auch rein technisch durch die Einigung viel erspart werde und betont dann: „Nicht die Partei ist unser Selbstzweck, sondern die Gedanken die wir verbreiten, die Idee der Demokratie, das Wohl des Volkes. Stärken wir durch die Einheit unsere Kraft, dienen wir damit der Allgemeinheit, so möge die alte Form zerbrechen, so lieb sie uns war. Der Kampf ist der alte, und das Ziel ist das alte. Gegen die Reaktion für eine freie deutsche Zukunft!“

Von Fest zu Fest.

Unser Kaiser ist ein vielbeschäftigter Herr. Kaum zurückgekehrt von seiner Nordlandreise treiben ihn die Repräsentationspflichten des Herrschers bald hierhin bald dorthin. Zunächst mußte dem freundschaftlichen Kollegen aus Petersburg die Hand gedrückt werden, als dieser unter dem Schutze deutscher Soldaten den sonst ganz ungefährlichen Kaiser Wilhelm-Kanal auf der Rückkehr von England nach Rußland passierte. Dann ein kurzer Sprung nach Berlin und von da nach Kleve, wo aus Anlaß der 300jährigen Zugehörigkeit zur preussischen Krone große Festlichkeiten stattfinden. Graf Bentinck, der dort den Kaiser beherbergt, wird mit dem Großkreuz vom roten Adler dekoriert. Auch die Märker und Ravensberger feierten aus demselben Anlaß am gestrigen Dienstag auf Hohenlyburg (bei Dortmund) ein großes Fest. Der Kaiser ist dabei und hält eine Rede, wo er sagt: „Gerade der Umstand, daß mein weiser Ahne, Kurfürst Johann Sigismund, die Hand auf die hiesigen Lande und die Kleveschen legen mußte, war gewissermaßen ein Werk der Vorsehung, welches zum erstenmal das Haus Brandenburg darauf hinwies, daß seine Aufgabe nicht nur östlich der Elbe, sondern jenseits bis an den Rhein rage. (Bravorufe). Und dieser Schritt, den mein Haus damals getan hat, hat dazu geführt, daß mit Gottes Hilfe trotz vieler schwerer Kämpfe Preußens Königschron und schließlich der Kaiserthron wieder ausgerichtet werden können. (Bravorufe). So wollen wir am heutigen Tage dankend aller derer gedenken, die vor uns dahin gegangen sind und an dem Werke mitgearbeitet haben, nicht zum Geringsten gedenken wir dankend Kaiser Wilhelms des Großen und seines siegreichen Heeres, (Bravorufe), in dem so viele Markaner haben mitfechten können (Braufende Bravorufe), um so die Kaiserkrone und die Kaiserwürde aus dem Rhein wieder emporzuheben. Möge Gottes Segen über diesem schönen Lande ruhen und möge es mir vergönnt sein, auch ferner in Frieden zu regieren und dem Lande dadurch zu ermöglichen, in Frieden zu leben und zu schaffen.“ — Von Hohenlyburg ging's nach Schwerte und von da nach Kassel und zur Wilhelmshöhe. Am 19. ist große Parade in Mainz.

Die kretische Frage.

Die französische Regierung hat soeben den Schutzmächten, d. h. England, Rußland und Italien, ein sehr genaues Programm vorgelegt, welches folgende Punkte umfaßt: 1) Man soll in Kreta den Stand der Dinge wieder herstellen wie vor dem 27. Juli, d. h. dem Tage der Räumung der Garnison der Insel durch die internationalen Truppen, mit anderen Worten, man soll die Einwohner von Kreta veranlassen, die Uebergriffe auf die türkische Oberhoheit, die in den letzten 14 Tagen begangen wurden, einzustellen. Besonders müßten sie die griechische Flagge herunterholen, die sie an Stelle der türkischen auf dem Felsen der Sudabucht gehißt haben. 2) Man soll der Türkei erklären, daß die Kabinette bereit sind, mit ihr über die Zukunft Kretas zu diskutieren und die Abänderung zu prüfen, welche die Kretenser seit dem Tage der Annexion von Bosnien vorgenommen

Man muß, will man ein Glück genießen,
Die Freiheit zu behaupten wissen.

Selbst.

Die letzten Tage von Messina.

43

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

18.

Was geschah gestern, als der Marchese Martinelli seine Schwester und Braut im Hotel zurückließ, um — wie er sagte — seinen Geschäften nachzugehen? Nicht nahm er den Weg nach dem Innern der Stadt. Zum Kai ging er hinab, dorthin, wo die Häuser aufhöhen.

Denn beim Hinaustraten aus dem Hotel hatte ihm der Portier einen Brief überreicht, den soeben eine fremde Dame abgegeben und der ihn zu einem Rendezvous unten am Hafentor bestellte.

Obgleich der Marchese den Brief, nachdem er ihn gelesen, ärgerlich in der Hand zerdrückt, ihn in kleine Stücke reißt und die Fetzen in alle Winde flattern läßt, so wagt er doch nicht, der Aufforderung, die fast wie ein Befehl klingt, zuwider zu handeln.

Er kennt Dolores leidenschaftliches Temperament. Er muß suchen, sie zu beruhigen, ihr scheinbar nachzugeben, um sie nicht zum Neuhexen zu treiben.

In miserabelster Stimmung schlendert der Marchese die eingestürzte Hafentmauer entlang.

Schon glaubte er, seine Vergangenheit sei begraben — tot, wie die armen Bewohner Messinas dort unter den Trümmern.

Und nun taucht plötzlich, nach über sechs Jahren, diese Frau hier auf, die er drüben in Brasilien verschollen wähnte.

Und das gerade jetzt — kurz vor seiner Vermählung.

Wenn er wenigstens wüßte, wo Mercedes ist! Mit dem Kinde könnte er sie vielleicht zum Schweigen

bringen! . . . Aber als er vor sechs Jahren mit der Kleinen nach Europa kam, überließ er sie sofort in Neapel einer reichen russischen Dame, die durch ein Zeitungsinserat ein kleines Mädchen suchte, um es an Kindesstatt anzunehmen. Für ihn war Mercedes fortan tot und mit dem Kinde die ganze kleine brasilianische Episode seines Lebens — wie er es mit zynischem Lachen für sich nannte.

Selbst seiner Schwester hatte er nichts von der Existenz des Kindes gesagt, obgleich er ihr „unnötigerweise“ damals im ersten Glückstaumel von Rio de Janeiro aus seine Verheiratung mitgeteilt — eine Unvorsichtigkeit, die er schon oft bereute. Denn wiederholt schon machte ihm Erminia bittere Vorwürfe.

In solche durchaus nicht angenehme Erinnerungen vertieft, geht er den Hafentor hinunter, mit seinem Spazierstock wütend um sich schlagend, so daß die Steinchen vom Boden aufsteigen.

Was soll er nur sagen, wenn Dolores auf ihren Rechten bestehen sollte?

Wah —! Im äußersten Fall bleibt ihm immer noch das Mittel, mit er seine arme Schwester stets schreckte: die Drohung mit dem Irrenhaus. Dies Schreckgespenst tut Wunder.

Etwas beruhigt beschleunigt der brave Marchese seine Schritte, um möglichst bald über das aufgezwungene Rendezvous hinwegzukommen.

Dort unten, eingezwängt zwischen ewig tropfendem, vom Wasser ausgehöltem Gefesse, grünes weißschimmernendes Gewoge, gepeinigtes, lodendes, gischendes Gestute. Das schießt die Felsrinnen empor, überschwemmt den schmalen gemauerten Fußpfad, züngelt weißleuchtend die Steinwände empor, zerstäubt in Diamanten, fällt glitzernd zurück und wogt und schäumt weiter.

Die Blicke des Marchese spähen umher . . .

Dort hinten, am äußersten Felsvorsprung, sieht eine dunkle Frauengestalt und starrt hinein in die gurgelnden Wassermassen.

Der langsam Näherkommende unterdrückt bei ihrem Anblick einen Fluch. Ein böser Gedanke durchzuckt ihn.

Wenn eine Welle käme und —

Doch der sündhafte Wunsch erfüllt sich nicht. Gleichmäßig schäumen die Wogen vorbei, während die dunkle Frauengestalt rasch auf den Marchese zukommt.

Bald darauf ertöte Worte. Heftiges Gestikulieren. Haßerfüllte Blicke.

Dolores, ihrer selbst nicht mehr mächtig, greift nach dem Revolver.

In diesem Augenblick denkt sie nicht einmal an ihr Kind. Nur daran denkt sie, daß der Mann da vor ihr — ihr Gatte — eine andre heiraten, daß er eine solch furchtbare Schuld auf sich laden will.

Und jede Fieber in ihr bedt vor wahnsinniger Erregung.

Lieber tot als —

Sie hebt den Revolver.

Der Mann, der ihre Absicht erkennt, sucht ihr die Waffe zu entreißen.

Ein furchtbares Ringen entsteht.

Sie drückt los —

Mit einem unartikulierten Laut sinkt der Marchese tödlich getroffen in den Sand.

Dolores aber schleudert den Revolver weit von sich und eilt, wie von Furien gehebt, davon.

Unten das tiefe donnernde, eindünnig gewaltige Brausen des Meeres — ein ewiger Ton des Weltalls.

19.

Dunkelheit senkt sich herab auf die Trümmerstadt. Fast willenlos hat Orlando sich von den Carabinieri fortführen lassen.

Der Marchese tot! . . . Und er, Orlando, unter dem furchtbaren Verdacht des Mordes! . . . Barmherzigkeit!

In einer kleinen düsteren Barde, die als provisorisches Untersuchungsgefängnis dient, hat man ihn vorläufig untergebracht. Dort sitzt er in einer Ecke auf einer hölzernen Bank und überlegt . . .

Bewiß — seine Lage ist eine trübe. Aber er wird sich schon verteidigen, wird seine Unschuld beweisen.

Doch Clelia! Clelia! . . . Was wird sie sagen, wenn sie erfährt —!

Fortsetzung folgt

haben. 3) Die Schutzmächte wollen Deutschland, und Oesterreich-Ungarn, deren Verhalten durchaus loyal, und wenn man so sagen darf, europäisch gewesen ist, aufordern, sich ihnen anzuschließen, um eine Regelung der Streitfrage herbeizuführen.

Luftschiffahrt

Rürnberg, 10. Aug. Graf Zeppelin hat mitteilen lassen, daß er am 28. August auf seiner Fahrt nach Berlin in Nürnberg landen werde. Direktor Goldmann wird in der nächsten Zeit hierher kommen, um Vorbereitungen für die Anlage eines Ankerplatzes zu treffen. Der Leiter des hiesigen städtischen Bauamtes, Oberbaurath Weber, begibt sich nach Frankfurt, um sich über die dortigen Vorrichtungen zur Landung zu informieren.

Bocarno, 10. Aug. Der Ballon Spelterinis, Sirius, der am Sonntag früh mit 3 Passagieren von Chamoni aufgestiegen war, ist nach vollständiger Ueberquerung des Montblancgebirges und der Walliser Alpen am Sonntag abend auf der Alp Ruscada, an der Grenze von Tessin und Italien, auf 1800 Meter Höhe glatt gelandet. Die Fahrt, die ein unvergleichliches Panorama bot, erreichte eine Maximalhöhe von 5600 Meter. Die Landung vollzog sich ohne Unfall, aber mit Schwierigkeiten. Spelterini hat einen Weg von 145 Kilometer Luftlinie zurückgelegt.

Newyork, 10. Aug. Dr. Will Wright ist heute nach England und Deutschland abgereist.

Tages-Chronik

Mainz, 10. Aug. Der Kaiser trifft am 19. August vormittags 8 Uhr zur Truppenchau hier ein. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden am Tage vorher eintreffen.

Berlin, 10. Aug. Einer der temperamentsvollsten Abgeordneten der sächsischen konservativen Landtagsfraktion, der einen ländlichen Wahlkreis vertretende Abg. Häbner, ist wegen der Reichsfinanzreform jetzt gleichfalls aus der Fraktion und aus der Partei ausgetreten und hat dies heute in einer öffentlichen Erklärung ausgesprochen.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 10. Aug.

Der Zweiten Kammer ging heute eine Nachtragsersuchen für die Errichtung einer Lehrstelle an der Technischen Hochschule für Luft-, Flug- und Automobiltechnik zu.

Das Haus nahm unter Verzicht auf jede Debatte die Steuererhöhung an und stimmte der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer bis zum 31. März 1913 zu. Die Staatsföge wurden infolge Ermäßigung der Steuererhöhung von 12 auf 5 Prozent entsprechend reduziert. Genehmigt wurden debattelos die neuerigierten Gehaltserhöhungen und Gehalte, die Festsetzung der Fruchtpreise, der Entwurf eines Nachtrags zu den Grundgesetzen über die Gehaltsvorrichtung nach Dienstaltersstufen und einige Spezialerlässe. Die Leistungen an das Reich setzte man für den Matrularbeitrag auf jährlich 2271 744 Mark, für die Ausgleichsbeträge auf Mark 3 900 000 im ersten und 7 850 000 Mark im zweiten Jahre fest. Die Ueberweisungen aus der Reichskasse und der Anteil an der Reichserbschaftsteuer wurden mit jährlich 8 465 950 Mark genehmigt. Einigen Anträgen der Finanzkommission zum Finanzgesetzentwurf stimmte das Haus gleichfalls ohne Debatte zu. Damit ist die Etatsberatung nahezu vollendet.

In den Gesetzentwürfen betr. die Abänderung des Feldbereinigungsgesetzes und betr. Änderungen des Gesetzes über die Pensionsrechte der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen wurde einigen abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses beigetreten. Beide Gesetze wurden in den Schlussabstimmungen angenommen.

Zum Schluss beriet das Haus einige Eisenbahnverordnungen. Storz (Sp.) berichtete über eine Eingabe betr. die Errichtung einer linksufrigen Illertalbahn und vertrat den Antrag der volkswirtschaftlichen Kommission auf Erwägung. Schid (Str.) begründete in längerer Rede einen Antrag auf Berücksichtigung. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker bat dringend, diesen Antrag nicht anzunehmen. Eine Prüfung des Projekts sei bereits angeordnet. Krug (Str.) unterstützte den Antrag auf Berücksichtigung, desgleichen Brauner. Die Abgeordneten Lieching (Sp.), Häfner (Sp.) und Hildenbrand (Soz.) traten für den Kommissionsantrag ein. Das Haus entschied sich für Erwägung.

Hildenbrand (Soz.) referierte über eine Eingabe um Erbauung einer Nebenbahn von Lohsburg (Freudenstadt) über Dornhan nach Seeborf bezw. Dunningen-Kottweil. Die Kommission beantragt Erwägung. Die Abg. Böhm (Sp.) und Maier-Kottweil (Str.) empfehlen den Kommissionsantrag, ebenso der Abg. Schmid-Freudenstadt. Nach einigen Bemerkungen des Ministerpräsidenten beschwerte sich Andre (Sp.) über die unfreundliche Haltung der Regierung gegenüber dieser Eingabe. Die Schwarzwälder seien die Stiefkinder des Landes. Auf ihre Gutmütigkeit sollte die Regierung nicht allzusehr vertrauen. Die Bahn müsse man von Seeborf nach Schramberg weiterführen. Ministerpräsident v. Weizsäcker erwiderte, seine Gutmütigkeit habe auch ihre Grenzen. Er wies die Behauptung zurück, daß die Schwarzwälder wie Stiefkinder behandelt werden. Die Regierung müsse pflichtgemäß erwägen, ob die Bahn in absehbarer Zeit gebaut werden könne. Eine Rente sei von ihr nicht zu erwarten. Hierauf wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Hildenbrand (Soz.) berichtete über eine Eingabe um Erbauung einer Bahn von Schwenning-

gen nach Dunningen. Die Kommission beantragte auf hier Erwägung. Das Haus schloß sich diesem Antrag an.

Gemeinsam beraten wurden folgende Eingaben und Anträge: Stichbahn Alen-Abtsmünd Erwägung, Fortsetzung der Privatbahn Gaildorf-Untergrünningen bis nach Abtsmünd Uebergang zur Tagesordnung, Gmünd-Gschwend-Fichtenberg Berücksichtigung, Hildenbrand (Soz.) erstattete den Kommissionsbericht. Rembold-Alen (Str.) betonte die wirtschaftliche Notwendigkeit einer Verbindung zwischen Alen und Abtsmünd. Die Gegend verdiene als eisenbahnlos eine besondere Berücksichtigung. Die Bahn sollte in nächster Zeit gebaut werden, damit dem wirtschaftlichen Rückgang Einhalt getan werde. Rembold-Gmünd (Sp.) bekräftigte die Linie Gmünd-Fichtenberg. Schock (Sp.) freute sich über den Beschluß auf Berücksichtigung für das Projekt Gmünd-Fichtenberg. Die Kommissionsanträge wurden angenommen und hierauf die Sitzung abgebrochen. Morgen Eingaben. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Die Erste Kammer

setzte die Beratung des Etats des Kultdepartements bei Kap. 70 fort. Die Zweite Kammer hatte bei diesem Etatitel die Bereitwilligkeit zur Bewilligung der Mittel ausgesprochen, die erforderlich würden durch die Errichtung einer der Maschineningenieurabteilung der Technischen Hochschule anzugliedernden Lehrstelle für die wissenschaftlichen Grundlagen des Baus und Betriebs von Luftschiffen und Flugapparaten sowie des Baus und Betriebs von Kraftfahrzeugen. Staatsrat von Duhl erkannte es als eine Ehrenpflicht für Württemberg an, der Frage der Förderung von Luftschiffahrtsbestrebungen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Errichtung einer Akademie für Luftschiffahrt könne man sehr wohl in Betracht ziehen, aber es würde der nationalen Bedeutung am ehesten entsprechen, wenn das Reich diese Angelegenheit in die Hand nimmt. Im Namen der Kommission stellte er den Antrag 1) zu erklären, daß die Erste Kammer den auf wissenschaftliche Förderung der Luftschiffahrt gerichteten Bestrebungen ihre vollste Sympathie entgegenbringt und die Unterstützung derselben als eine Ehrenpflicht Württembergs anerkennt, jedoch die wirksamste und wünschenswerteste Unterstützung in der Gründung einer Akademie für Luftschiffahrt durch das deutsche Reich erblicken würde, 2) im Hinblick auf einen in Aussicht stehenden Etatsnachtrag über Maßnahmen zur Förderung der Luftschiffahrt dem Beschlusse der Zweiten Kammer nicht beizutreten. Nachdem Kultminister von Fleischhauer auch seitens der Regierung betont hatte, daß Württemberg bei den Bestrebungen zur wissenschaftlichen Erforschung des Problems der Luftschiffahrt nicht zurückbleiben dürfe, er aber weitere Ausführungen sich für die in Aussicht stehende Beratung über den entsprechenden Nachtragsetat vorbehalten, wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Bei der Beratung über die Eingabe der Volksschullehrerinnenfektion des Württ. Lehrerinnenvereins erklärte Kultminister v. Fleischhauer, daß er die Forderung gehaltlicher Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern für unbersichtigt halte. Bei Kap. 96 Tit. 9 hatte das andere Haus an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Frage der Umwandlung der Stuttgarter Handelshochschule in eine staatliche Fachschule zu prüfen. Geh. Hofrat v. Jobst unterstützte in längerer Ausführungen die darauf hinielfenden Bestrebungen. Der Minister betonte demgegenüber, daß die Regierung im allgemeinen der Verstaatlichung höherer Schulen ablehnend gegenüberstehe. Er werde die Frage prüfen, wolle aber gleichzeitig bemerken, daß die Entscheidung durch die vorausgegangene Agitation des Vereins „Alte Garde“ und durch das Vorgehen der Handelsfachschule der Regierung nicht erleichtert worden sei. Im Uebrigen wurde der Etat in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des anderen Hauses erledigt.

Graf Ullrich erstattete sodann noch Bericht über den Etat des Departements der Finanzen. Zu Kap. 101 Tit. 1 beantragte Domkapitular Moser, die von der Regierung geforderten 43 Stellen Bauamtsvermeister zu genehmigen. Die Kommission beantragte, dem Beschluß des anderen Hauses, nur 39 Stellen zu genehmigen, beizutreten. Diesem Antrage stimmte auch die Mehrheit der Kammer zu. Bei der Beratung des Domänenetats Dekonomietat Schmid, daß den Mustergütern, die fördern auf die Landwirtschaft einwirkten, besondere Aufmerksamkeit seitens der Regierung geschenkt werde. Sodann möchte dafür Sorge getragen werden, daß den tüchtigsten Männern die Staats- und Hofdomänen verpachtet werden, damit sie sich nicht im Auslande verlieren. Morgen Vormittag erfolgt die Weiterberatung des Etats sowie die Erledigung der Volksschulgesetznovelle.

Das Volksschulgesetz angenommen.

Die Erste Kammer gab heute mit 28 gegen 8 Stimmen ihre Zustimmung zu der Volksschulnovelle mit den von der Zweiten Kammer in zweiter Lesung vorgenommenen Abänderungen. Das Gesetz ist damit endgültig angenommen.

Die Volksschulnovelle gefordert. Zu der Volksschulnovelle hat die Kommission der Ersten Kammer folgende Beschlüsse gefaßt: den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu dem abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer, soweit sie die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs selbst treffen, also mit Ausnahme der von der Zweiten Kammer gefaßten Resolution beizutreten, und seitens der Ersten Kammer folgende Resolution zu beschließen: 1) Zu Artikel 1 Absatz 5: die Erste Kammer spricht es ausdrücklich als eine aus den Bestimmungen des Volksschulgesetzes sich ergebende Voraussetzung aus, daß jedenfalls bei Hilfsschulen, welche nicht auf Angehörige eines Bekenntnisses beschränkt sind, ein Zwang zum Eintritt in die Schule nicht stattfindet; 2) zu Artikel 8 und 9: die Erste Kammer ersucht die königliche Staatsregierung, die Vorschriften des Ar-

tikels 8 und 9 unter schonender Rücksichtnahme auf die jeweilige Finanzlage des Staats und auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden durchzuführen. Mit diesen Vorschlägen der Kommission, denen das Plenum zustimmen wird, ist das Zustandekommen des Gesetzes gesichert.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten.

Stationarier walter G a u g in Heilbach wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und die Nomination des Pfarrverwesers G. Bentel in Lindach, Dekanats Weisheim zur 2. Stadtpfarrstelle in Waldenburg Def. Oehringen bestätigt.

Die neuen Fünfundzwanzigpfennigstücke werden Anfang Oktober in den Verkehr gebracht werden. Die Prägmashinen sind schon seit einiger Zeit fertig gestellt und die ersten Mustereemplare kürzlich den zuständigen Stellen vorgelegt worden. Die neuen 25-Pfennigstücke haben das selbe Gewicht wie die 10-Pf. Stücke, sind aber im Durchmesser vier Millimeter größer als diese. Die eine Seite weist zwei übereinandergestellte Getreidearten in Kranzform auf. In der Mitte steht die Zahl 25 unten das Münzzeichen. Auf der Reversoseite befindet sich der Reichsadler in wenig veränderter Form, darüber die Worte „Deutsches Reich“ und unter dem Reichsadler die Jahreszahl der Prägung. Die Bestellung der Nickelplättchen wird in allernächster Zeit erfolgen. Bieviel 25-Pfennigstücke vorerst in den Verkehr kommen, steht noch nicht fest.

Stuttgart, 10. Aug. Nachdem Professor Dr. Theodor Fischer in München als Mitglied der Sachverständigenkommission für Werke der bildenden Künste für Württemberg, Baden und Hessen ausgeschieden ist, wurde an seine Stelle das bisherige Stellvertretende Mitglied Oberbaurath Jasson, Professor an der Technischen Hochschule, und an dessen Stelle Professor Dr. Weizsäcker an derselben Hochschule vom König ernannt.

Gmünd, 10. Aug. Schul- und Seminararzt Dr. Baur, der durch seine literarischen Arbeiten bekannt ist, wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Münster zum Dr. phil. auf Grund einer Arbeit über die „Erblindung des Auges“ promoviert.

Ellwangen, 10. Aug. Die Kraftwagen, die im Juli die Post ablösten, haben bei der Stadt und besonders bei der Landbevölkerung großen Anklang gefunden. Die Wagen sind fast jeden Tag voll besetzt und verschiedentlich mußte der größere Wagen die Kurfahrten machen. Die Gesamteinnahmen im ersten Monat betragen laut Zpf- und Jagdzeitung 2920 M und zwar 2230 M an Personengeld, 90 M aus Frachtverkehr und 600 M Postzuschuß. Wenn auch der Reich der Neuheit anfangs manchen zur Vergnügungsfahrt ins Ries oder Bülhertal lockte, die günstige und rasche Fahrgelegenheit wird gerne benützt und mehrere Orte streben jetzt schon darnach, ebenfalls günstigen Anschluß, wenn nicht direkten Verkehr zu erlangen.

Nah und Fern.

In Stuttgart ist in einem Hause der Kilmelstraße ein 2 1/2 Jahre alter Knabe aus einem Fenster der im zweiten Stock gelegenen elterlichen Wohnung auf die Straße heruntergefallen und war sofort tot. Das Kind war ohne genügende Aufsicht.

Die in der Nacht von Sonntag auf Montag auf der Bahnstrecke Ellingen-Untertürkheim aufgefundenen schrecklich verstümmelte Leiche einer maulichenen Person ist jetzt als der 18jährige Schaber aus Uhlbach identifiziert worden. Man vermutet Selbstmord.

Nachdem bereits am Sonntag abend das Wohnhaus des Valentin Henngriff in Erlenbach bei Achhausen abbrannte, wobei die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten, brach Dienstag nacht im gleichen Ort nochmals Feuer aus. Es brannten fünf Scheunen nieder. Zweifelloß liegt Brandstiftung vor. Bei dem ersten Brand sind viele Wertpapiere verbrannt.

Verachtetes Aufsehen erregt in Maulbronn die Verhaftung des verheirateten etwa 30jährigen Malermeisters Wagner wegen Sittlichkeitsvergehen, die er schon vor Jahresfrist begangen haben soll. Er war im Begriff von hier wegzuziehen.

In Rürtingen ereignete sich in der Dampfziegelei ein schrecklicher Unfall. Der seit einigen Monaten verheiratete, 26jährige Ziegeleiarbeiter Karl Beck wurde von einem Kammrad erfasst, in die Transmissionsgeschleubert und furchterlich zugerichtet, ein Arm wurde ihm vollständig herausgerissen. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften ihn ins Krankenhaus, wo er wohl seinen schweren Verletzungen erliegen wird.

Im Schwender neuen Badsee bei Gaildorf ist das Kinderfräulein des Oberförsters Dinfelacker beim Baden ertrunken.

In Alen ist das drei Jahre alte Kind des Wagemwärters Streicher, bei der Kocherfah in den Kochersaal gefallen und wurde fortgeschwemmt, bis zur Lindensarb, wo es von dem Arbeiter van Tesselin herausgezogen wurde. Sofortige Wiederbelebungversuche wurden angestellt, die auch von Erfolg waren.

Am Ende der Lindenallee in Tübingen überschlug sich Dienstag vormittag ein aus der Stadt kommendes, mit drei Personen besetztes Automobil und begrub diese. Ein älterer Herr wurde leblos hervorgezogen und das jüngere Paar in die Klinik mit schweren Verletzungen übergeführt.

In dem russischen Grenzort Schimow drangen am Montag verummte Räuber in das Pfarrhaus ein und verlangten die Herausgabe der Gelder. Als dies verweigert wurde, erschossen die Räuber den Pfarrer und plünderten die Behälter. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, erschien der zweite Geistliche und wurde durch einen Revolvererschuß einen Räuber. Um Verrat zu vermeiden, erschossen die Räuber hierauf auch den zweiten Geistlichen und entflohen unerkannt.

Der Rücktritt des preuss. Kriegsministers.

Berlin, 11. August. Kriegsminister von Einem ist auf seinen Wunsch von seinem Posten enthoben worden und gleichzeitig mit der Stellvertretung des beurlaubten kommandierenden General des 7. Armeekorps in Münster beauftragt worden.

Berlin. Der kommandierende General des 2. Armeekorps v. Hieringen ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Breslau. Telegramm: Die „Schles. Zeitg.“ meldet aus Kattowitz:

„Heute früh 5 Uhr ist ein deutscher Luftballon mit 4 Insassen beim Ueberfliegen der russischen Grenze von russischen Grenzsoldaten heftig beschossen worden und musste landen. 3 Insassen wurden getötet, 1 schwer verletzt.“

Wildbad, 12. August. Der heute im Kgl. Konversationsaal angelegte „Musik-Abend“ weist ein vortreffliches Programm auf und verspricht sehr interessant zu werden. Als Solistin wirkt mit Fräulein Melie Prem aus Stuttgart, die Tochter unseres verehrten Kurmusikdirektors Herrn Prem.

Wildbad, 12. August. Wie aus Plafaten und In-

serat ersichtlich gibt die Variete-Truppe „Kern-Bischoff“ hier selbst in Krimmels LindenstraÙe mehrere Vorstellungen. Das bunte Programm bringt neben Konzertvorträgen auch heitere Poffen usw.

Termin-Kalender

Versammlungen, Holzverkäufe, Submissionen etc.

Kgl. Forstamt Hirsau. Wiederholter Nadelholz-Stammholz-Verkauf am Freitag, den 13. Aug., vormittags 9 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau: Langholz und Sägholz.

Konzert-Programm

des **Königl. Kur-Orchesters**

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Donnerstag, den 12. August

Abends 8 1/2 Uhr, im Konversationsaal:

Musikalischer Abend mit Orchester.

Solistin: Fräulein Melie Prem aus Stuttgart.

Freitag, den 13. August

vorm. 8-9 Uhr in der Trialkhalle

1. Choral: Erschienen ist der herrlich' Tag. Cherubini
2. Ouv. z. Op. „Möden“ Strauss
3. Huldigungslieder, Walzer Bach
4. Air a. der D-dur Suite Meyerbeer
5. Fragmente a. „Der Nordstern“
6. a) Der Rheinströmer Alto Armeemarsch. b) Alexander-Marsch

11-12 Uhr in den Anlagen.

1. Trenn dem Regiment, Marsch Zenner
2. Ouv. Der erste Glückstag Auber
3. Lurli, Walzer Morena
4. Untor Liebehens Fenster, Lied Sahan
5. Melodien a. „Die Regimentstochter“ Donizetti
6. Ganz einig, Polka Herrmann

Wetterbericht für Freitag, den 13. August:

Vorwiegend heiter, trocken, sommerlich warm.

Druck und Verlag der Bernh. Cosmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Jeden Tag frische
Änchen, Sorten,
 0000 Förtchen, 0000
Konfekt u. Backwerk,
 88 Friedrichsdorfer Zwieback 88
 bei
Theodor Bechtle, :: Konditorei.

Photographie
 :: :: Hofmann :: ::

Bei
 günstiger Witterung
 täglich
Aufnahmen
 in den
Königlichen Anlagen!
 Spezialität:
Postkarten.
 Stand bei der engl. Kirche.
 Für gute, haltbare Bilder
 wird garantiert.

Hauptstrasse 105
 Telefon 41

Kgl. Kurtheater
 :: Wildbad. ::
 Direktion:
 Intendantat Peter Liebig.
Heute
keine Vorstellung.

Flechten
 ständige und trockene Schuppenflechte
 an Kopf, Kinn, Hals, Brust, Rücken, aller Art
offene FüÙe
 Schindeln, Bliesgeschwüre, Adörbeine, blaÙe
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 heil zu werden, mache noch einst Versuch
 mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
 Dankeschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
 Schöberl & Co., Weirichia-Druck.
 Fälschungen weiss man zurück.
 * Zu haben in den Apotheken.

Garantiert prima
frische Landeier
 sowie frische
Land- u. Tafelbutter
 (bei Mehrabnahme Ausnahmepreis)
 empfiehlt **Friedr. Bollmer,**
 beim Friedhof.

Gerolsteiner Sprudel
 Nur echt mit dem Stern.
Tafelwaller L. Rangos.
 Hauptniederlage
Chr. Schmid, Wildbad
 Mineralwasserhandlung.

Fertige Strümpfe,
Socken, Längen,
Kinder-Strümpfe
 mit Knieverstärkung,
Kinder-Kittel,
 gut und schön gestrikt, empfiehlt
Frau Flaschner Beck.
 Hauptstraße 85a.

Ausverkauf!
 Sämtliche
Blusen u. Jacken
 für MäÙer und Bäder, in
 in verschiedenen Größen
 das Stück zu 2 Mark,
 solange Vorrat reicht, — sowie
Sommer-Joppen
 zu jedem Preise.
Fritz Volz, König Karlstraße;
 Wunderbar! Wunderbar!
 Für 30 Pfg.
 12 Fläschchen Tinte in div. Farben.
Die Tintenfabrik
 in der Westentasche.

Aus trockenem Tintenpapier kann
 man sofort die schönste kopierfähige
 Tinte in allen Farben herstellen. —
 Ein wenig Wasser genügt, um
 augenblicklich eine farbenprächtige
 Tinte in **blau, rot, grün, schwarz**
 und **violett** herzustellen.
 Zu haben bei:
G. Riexinger, Wildbad,
 Buchbinderei und Schreibwarenlager.

Grundstücks-Versteigerung.
 Aus der Konkursmasse des Robert Mayer, Zimmermann, hier
 kommen am nächsten
Montag, d. 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
 auf der Notariatskanzlei die Grundstücke:
Geb. B 218, 3 ar 23 qm Wohnhaus, Werk-
stätte in der vorderen Rennbach
und Parz. Nr. 424, 10 ar 83 qm Gemüse- und
Baugarten bei.
 im Gesamtaufschlag von **20,000 M.** erstmals zum Verkauf.
 Das Anwesen hat eine schöne Lage; die Gebäulichkeiten sind neu
 erbaut.
 Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
 Den 12. August 1909. **Bezirksnotar Oberdorfer,**
 Konkursverwalter.

Filz- und Strohhüte
 :: Panama-Hüte ::
Mützen neuester Form
PELZ-WAREN
Unterkleider aus porzöÙ präpar. Engad. Berglaken,
 bestes Mittel für Gicht und Rheumatismus,
 von auffallend guter Wirkung.
Karl Rometsch, Kürschner, :: Hauptstrasse 134.
 :: :: Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster. :: ::

Wenn man Möbel kauft, besichtige man
Sickinger's Möbellager
Pforzheim :: Waisenhausplatz 8.
 Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle
 in allen Sorten
Möbeln und Betten
 :: :: bei nur fachmännischer Ausführung. :: ::
GröÙte Auswahl! — Billige Preise!

Kübler's gest. Knaben-Anzüge

 Alle Anzüge sind nur aus garant.
 reiner, bester Wolle in licht- und
 waschenden Farben hergestellt.
GröÙte Dauerhaftigkeit!
 :: :: Billigste Preise!
 Reparaturen sowie Verlänge-
 rungen der Hosen und Ärmel
 werden fast unsichtbar ausgeführt.
 Die so beliebten
Reformbrinkleider für Damen u. Mädchen
auch Sweaters für Herren und Knaben
 sind zu haben bei
Geschwister Horkheimer
 neben der Hofapotheke.

Schwedische Bündhölzer
 per Paket 20 Pfg., bei mehr 18 Pfg.,
 solange Vorrat reicht — —
 sind zu haben bei
Rob. Treiber, v. v. m. Daniel Treiber.

Gasthaus zur „Alten Linde“
 Besitzer: **Julius Krimmel.**
 Von Donnerstag, den 12. bis Sonntag, den
 15. August 1909:
Konzert der Varieté-Truppe
Kern-Bischoff.
 2 Damen 3 Herrn.
Bunter Teil und Poffen.
 Preise der Plätze: I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Jul. Krimmel.**

Ruppbad **Rennbach-Bräuerei** **Ruppbad**
 zum **Walde.** 15 Minuten vom Bahnhofe. **Walde.**
 Ausgang bei der Gerrenhilfe oberhalb des Bahnhofes — Von der
 Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
GroÙer schattiger Wirtschaftsgarten.
 Restauration. — Vorzügl. Mittagstisch. — Reine Weine.
 Telefon 36. **Besitzer: Josef Wetzel.**

